

# Städtische Riegelhäuser werden erneuert ; Zurich et ses maisons à règle-mur

Autor(en): **Briner, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **37 (1942)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-173154>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

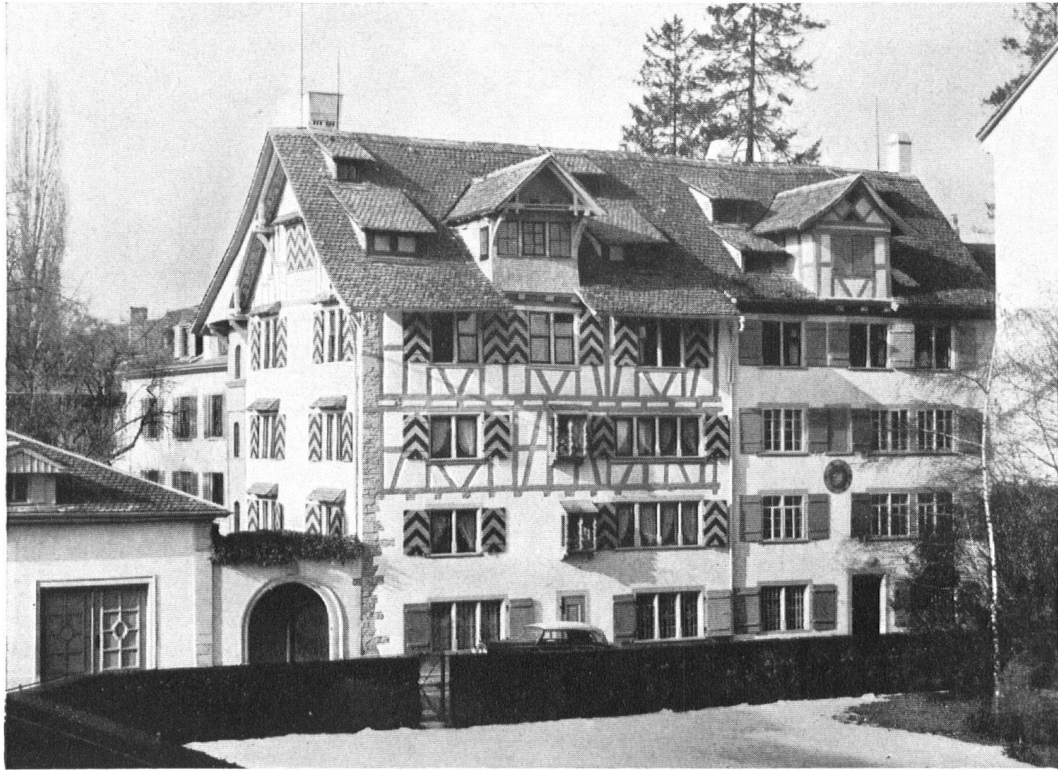
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



*Herrschaftliche Alt-Zürcher Riegelhäuser in unmittelbarer Nähe der Bahnhofstraße. Die sogen. Bodmerhäuser an der Bäregasse (Haus „Zur Arche“, „Weltkugel“ und „Schanzenhof“).  
Maisons bourgeoises à règle-mur du Vieux-Zurich, dites les Maisons Bodmer (« A l'Arche », « La Mappemonde » et « La Redoute »), rue de l'Ours.*

## *Städtische Riegelhäuser werden erneuert*

Es gab eine Zeit, da war es noch durchaus nicht selbstverständlich, daß das städtische Bürgerhaus als massiver Steinbau errichtet wurde, und die holzverwendenden Bauarten ganz dem Bauernhaus überlassen blieben. In vielen alten Schweizer Kleinstädten, die ja allerdings den halb-ländlichen Charakter lange zu bewahren vermochten, gibt es prächtige Riegelbauten, und auch in größeren, vollständig vom Massivbau beherrschten Städten fällt da und dort ein Riegelbau mit kunstvoll durchgebildeter Schauseite auf. Aus dem Bilde der Altstadt von Zürich waren allerdings die Riegelhäuser längst verschwunden, obgleich auch hier der



*Der wiederbergestellte Bodmersche „Schanzenhof“. Man beachte die originellen „Klebdächli“ über den Fenstern an der Giebelseite und die hübschen Erker.*

*La Redoute (Schanzenhof), récemment restaurée.*

Stadtplan des Jos Murer von 1576 noch reichliche Verwendung des Holzbaues und des Riegelwerkes zeigt. Beim Abbruch oder bei der Instandstellung von Altstadthäusern hat es sich jedoch in vielen Fällen erwiesen, daß Fachwerkwände im Innern der Häuser, ja sogar an Stelle von Brandmauern, sich bis in unsere Zeit hinein erhalten haben. Beim Gesellschaftshaus zum „Rüden“ ist das Riegelwerk wieder sichtbar gemacht worden. — Verschwunden sind leider auch die meisten Riegelbauten, die in den mit der Stadt vereinigten Vororten als Zeugen des alten dörflichen Charakters dieser Siedelungen erhalten geblieben waren.

Eine große Überraschung bedeutete die Aufdeckung und Erneuerung des Riegelwerkes an Wohnhäusern des 17. Jahrhunderts an der Bärengasse in Zürich. Die prächtige Instandstellung der ganzen Häuserzeile zwischen Talacker und Talstraße, welche aus der zusammenhängenden Gruppe der „Bodmer-Häuser“ besteht, darf als eine der bedeutsamsten und verdienstvollsten Unternehmungen auf dem Gebiete der stilgerechten Wiederherstellung zürcherischer Wohnbauten gezählt werden. Im Auftrag eines verständnisvollen und großzügigen Bauherrn, für den diese Altstadthäuser die ehrwürdige Stätte alter Familientradition sind, haben die Architekten Müller & Freytag die umfängliche, bis in alle Einzelheiten liebevoll durchdachte Erneuerung durchgeführt.



*Bodmer-Haus an der Bärengasse in Zürich. Wohnraum mit Stuckdecke und Nußbaum-Täfelung.  
Alter Zürcher Ofen.*

*Salle de la Maison Bodmer à Zurich. Lambris de noyer, plafond de stuc, poêle de Zurich.*

Die drei zusammengebauten Häuser „Zur Arch“ (langgestreckter Bau mit zwei Obergeschossen in Riegelwerk), „Weltkugel“ (viergeschossiger Steinbau mit Quergiebel in Riegelwerk) und „Schanzenhof“ (ebenso hoher Bau mit teilweiser Verwendung von Riegelwerk an den oberen Geschossen) bilden eine patriarchalisch wirkende Gruppe, die noch völlig den behäbigen Baucharakter des 17. Jahrhunderts bewahrt hat. Der Grundstock der Häuser geht sogar noch in eine frühere Zeit zurück. Wie der Name „Schanzenhof“ andeutet, befinden wir uns hier in der ehemaligen äußeren Altstadt zwischen den beiden Stadtbefestigungen. In dieser erst im 17. Jahrhundert voll erschlossenen Bauzone, die sich bald zu einem vornehmen Gartenquartier entwickelte, stand man dem Giebelhaus der Zürcher Landschaft näher als dem hohen, schmalen, noch gotisch wirkenden Fassadenhaus der Altstadtgassen. Die Bodmer-Häuser an der Bärengasse sind Beispiele für das behagliche, noch nicht auf Repräsentation bedachte Wohnen in einer Altzürcher Vorstadt. Sie wirken besonders ungewöhnlich und überraschend in der unmittelbaren Nähe der Bahnhofstraße, die eine der bedeutendsten Geschäftsstraßen im Schweizer Städtebau ist. Und da sie noch heute durchaus als Wohnbauten dienen, stellen sie sich charaktervoll der „Entvölkerung des Stadtzentrums“ entgegen.





*Bodmer-Haus an der Bärengasse in Zürich. Vorplatz im Treppenhaus mit reicher barocker Stuckdecke.*

*Maison Bodmer à Zurich. Palier d'escalier orné de stucs du XVIIe siècle.*

Architektonisch und raumkünstlerisch weisen die drei erneuerten Wohnhäuser mancherlei Schönheiten auf. So vor allem den sinnvollen Wechsel von Steinbau und Riegelwerk, die prachtvolle Ausführung der eichenen Riegelkonstruktion an dem langgestreckten Haus „zur Arch“, die neu aufgedeckt, instandgestellt und hellgrau gestrichen wurde, dann am „Schanzenhof“ die wiederhergestellten „Klebdächli“ über den Fenstern der Giebelfront, welche die Wetterseite des Hauses ist. Hübsch sind auch die wieder aufgefundenen Rankenmalereien auf der Unterseite der Dachüberstände an dieser Giebelfront.

Im Innern trägt die künstlerische Ausstattung den Charakter des kraftvollen, etwas schweren Zürcher Barock. Dazu gehören die mit reicher Stukkatur verkleideten Balkendecken, die weißblauen Kachelöfen, die Nußbaum-Täferungen und die Zimmertüren mit den zierlichen Beschlägen. Nach altem Brauch lag der eigentliche Festraum, der nicht regelmäßig benutzt wurde, hoch oben im Hause. In der „Weltkugel“ ist es der fast zehn Meter lange „Weiße Saal“, der trotz der geringen Höhe nicht gedrückt wirkt, weil die Stuckdecke eine sehr lebhaft geordnete Gliederung zeigt. — Die mit künstlerischem Feingefühl durchgeführte Erneuerung dieser privaten Altzürcherhäuser verdient den Dank des Heimatschutzes in hohem Maße, schon um der stadtbaukünstlerischen Bedeutung der ganzen Häusergruppe willen.

E. Briner.

Photos: Meiner, Zürich.

## *Zurich et ses maisons à règle-mur*

---

Bien que les plus anciennes vues de Zurich ne montrent guère de constructions à règle-mur, les travaux de restauration qui, depuis cinq ans environ, rendent à la vieille ville l'éclat de la santé et de la force, ont provoqué plus d'une découverte. L'appareillage en règle-mur est apparu notamment à la rue de l'Ours, sur plusieurs maisons du XVII<sup>e</sup> siècle. Le groupe dit des Maisons Bodmer vient de faire l'objet des soins attentifs des architectes Müller et Freytag. Des trois bâtiments, deux portent les noms d'auberges anciennes: l'Arche, la Mappemonde; un troisième: la Redoute rappelle qu'elle faisait partie d'un boulevard de l'enceinte. Ces immeubles ont été remis en état dans un goût parfait: extérieurement les règles apparaissent de nouveau, et les intérieurs ont été nettoyés, débarrassés d'erreurs séculaires, afin de rendre aux stucs, aux poêles, aux peintures, aux lambris la splendeur d'autrefois.

### Sous le titre **Guillaume Tell et les Trois Suisses**

notre statthalter, M. Henri Naef, publie aux Editions Spes, à Lausanne, un ouvrage destiné à tous ceux qu'intéresse le problème de nos origines. Quelle est la part de la légende, et celle de la réalité? A ce vieux problème, des lignes nouvelles. Prix du volume frs 3.75. Prix de souscription, jusqu'au 5 septembre, pour les membres du Heimatschutz: Frs 2.75.

S'adresser à l'auteur, Musée gruérien, Bulle.